Konzept der

Eichendorff-Schule

Offenburg

für den Wettbewerb





Inhaltsverzeichnis

P	A- Wer sind wir?	1
E	B- Unser Konzept "Spielen macht Schule"	
1	Wann sollen die Spielwaren in den Schulalltag integriert werden?	3
	1.1 Vor Schulbeginn und nach Schulschluss in der Schulkindbetreuung	3
	1.2 Während des Unterrichts	3
	1.3 In Regenpausen und der Mittagspause	4
	1.4 In AG Zeiten/ am Nachmittag	5
	1.5 In der Ergänzenden Betreuung	5
	1.6 Im Landschulheim/ Käfersberg	5
2	2. Wer soll von dem Spielzeug an unserer Schule in besonderem Maße profitieren?	6
3	3. Wo soll gespielt werden?	7
4	4. Wie soll die Betreuung des Spielangebots organisiert werden?	8
5	5. Wie sollen die Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit des Angebots gesichert werden?	8
6	Wie sollen die Familien der SchülerInnen integriert werden?	9
	6.1 Spielefest	9
	6.2 Integration in Klassenfeste bzw. Elterncafés/ Vorstellung einzelner Spiele an	
	Elternabenden bzw. Dem Padlet	.10
	6.3 Vision: Ausleihe übers Wochenende.	10



A-Wer sind wir?

Die Eichendorff-Schule Offenburg liegt im schönen Offenburger Stadtteil Albersbösch nahe dem Erholungsgebiet Burgerwaldsee und dem Stadtwald mitten in der Ortenau. Ca. 290 SchülerInnen füllen in diesem Schuljahr unser neu saniertes und umgebautes Gebäude mit Leben. Sie verteilen sich auf 12 Klassen in 4 Jahrgangsstufen. Dazu kommt eine VKL Klasse mit 13 SchülerInnen. Unsere Schule befindet sich seit 5 Jahren in einem Umbau- und Sanierungszustand, der in ca. 2 Jahren abgeschlossen sein wird. Zu unserer Grundschule gehört auch eine Gemeinschaftsschule, von der sich die Klassen 5-7 das Gelände mit der Grundschule teilen und die Klassen 8-10 an unserer Außenstelle unterrichtet werden.

Wir bieten eine Ganztagsschule in Wahlform, eine verlässliche Grundschule und ergänzende Betreuungsformen am Nachmittag und in den Ferien. Wir profitieren von motivierten MitarbeiterInnen, die ihre Erfahrungen, Talente, Ideen und individuellen Stärken ins Schulleben miteinbringen. Unser Anliegen ist die ständige Weiterentwicklung unserer Schule und die Anpassung an die individuellen Bedürfnisse der Kinder.

An unserer Schule findet man viele unterschiedliche Kulturen, Sprachen und Religionen. Einige unserer SchülerInnen kommen aus Familien, in denen Wohnraum und Geld knapp sind und in denen Deutsch nicht die Muttersprache ist. Viele Kinder kommen zuhause kaum oder gar nicht in den Kontakt mit klassischen Spielen, weil das Geld, die Zeit oder die Sprachkenntnisse fehlen. Oft verbinden unsere SchülerInnen mit "Spielen" das Spielen am PC oder der Konsole.

Seit Februar 2023 ist eines unserer Grundschulgebäude nun fertig umgebaut und wir können es mit Leben und Visionen füllen. Die Räumlichkeiten sind so angelegt, dass für jede Klassenstufe jeweils ein Stockwerk zur Verfügung steht. In diesem befinden sich die drei Klassenräume, zwei Differenzierungsräume (für Förderstunden, Lernzeitstunden, Einzel- und Gruppenarbeit), ein Ruheraum und die Teamstationen für die Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte.



Wir sind eine Ganztagsschule in Wahlform- d.h. die Eltern haben die Wahl zwischen der Halbtagsschule (8-12 Uhr) oder der Ganztagsschule (8 bis 15.45 Uhr mit Mittagessen).

Des Weiteren bieten wir durch die Arbeiterwohlfahrt (AWO) eine Schulkindbetreuung an, die die Halbtageskinder morgens vor der Schule ab 7 Uhr und mittags nach der Schule bis 13 Uhr betreut. Durch unseren größten Kooperationsparter, das Stadtteil- und Familienzentrum Albersbösch (SFZA), wird die Mittagsbetreuung abgedeckt und AGs im Nachmittagsband angeboten. Nach der Schule kann daher durch das SFZA für angemeldete SchülerInnen auch eine ergänzende Betreuung bis 16.45 Uhr und eine Ferienbetreuung angeboten werden. Durch diese enge Kooperation können wir den Kindern verlässliche Bezugspersonen, eine Vernetzung in den Stadtteil und pädagogische Angebote bieten, die außerhalb vom Unterricht stattfinden. Komplettiert wird das pädagogische Angebot an unserer Schule durch die Schulsozialarbeiterin und eine pädagogische Assistentin.

Da wir unser neues Gebäude mit den neuen Räumlichkeiten und den dadurch neuen Möglichkeiten erst bezogen haben, befinden sich einige Strukturen und Überlegungen noch ganz am Anfang. Wir sind aber stetig darum bemüht die Entwicklung unserer Schule voranzutreiben und anzupassen.

Während des ganzen Schultages gibt es immer wieder die Möglichkeit zu spielen. Wir wollen den SchülerInnen Alternativen aufzeigen zum Spielen am PC oder der Konsole, sie in Bewegung, ins Gespräch und ins Denken bringen.

Für unsere Angebote während des Tages würden wir uns daher sehr über eine entsprechende Ausstattung mit geeignetem Spielmaterial freuen, da wir dem Spielen viel Zeit in unserer Tages- und Wochenstruktur einräumen und den Wert des Spiels als Lernform sehr zu schätzen wissen.

"Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann…"

(Astrid Lindgren)



B- Unser Konzept "Spielen macht Schule"

- 1. Wann sollen die Spielwaren in den Schulalltag integriert werden?
- 1.1 Vor Schulbeginn und nach Schulschluss in der Schulkindbetreuung

Bereits vor Schulbeginn ab 7 Uhr können angemeldete SchülerInnen klassenübergreifend und altersgemischt ruhig in den Morgen starten. Sie werden von einer Mitarbeiterin der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in einem eigenen Raum betreut und können selbstbestimmt ihre Zeit bis zum Beginn des Unterrichts gestalten. Hier haben sie die Möglichkeit mit Kindern aus anderen Klassen zusammen zu spielen, zu malen oder zu basteln. Wir würden gerne den Rollenspielbereich erweitern und das Angebot der Tischspiele weiter ausbauen und attraktiver machen.

Auch nach der Schule haben die Halbtagsschüler ab 12 Uhr die Möglichkeit bis 13 Uhr die Zeit mit Spielen zu verbringen und so den Schulmorgen ruhig und entspannt ausklingen zu lassen, bevor sie nach Hause gehen.

1.2 Während des Unterrichts

Die Spiele sollen fester Bestandteil des handlungsorientierten Unterrichts sein. Sie bereichern ihn in vielfältiger Weise, auch da sie an der Lebenswelt der Kinder anknüpfen. Zum Einen sollen Spiele zum Einüben, zur Festigung und zur Wiederholung grundlegender schulfachbezogener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten genutzt werden. Im Sinne des ganzheitlichen Lernens soll ein Lernen mit allen Sinnen stattfinden. Durch das spielerische Lernen kann den Kindern ein anderer Zugang ermöglicht werden. Hierdurch können unterschiedliche Lerntypen angesprochen werden. Der Transfer zwischen Unterricht und Spiel ist zentral. Zum Anderen sollen die Spiele aber auch fächerübergreifend eingesetzt werden. Hier soll der Fokus insbesondere auf der Förderung (fein-)motorischer Kompetenzen, sozialer Kompetenzen, des räumlichen Sehens, der Konzentration sowie dem selbstständigen und flexiblen Denken liegen. Im



Sinne des Bildungsplans Sachunterricht für Grundschulen soll durch experimentelle Spiele die Neugier und Experimentierlust geweckt und gefördert werden.

Neben dem Einsatz im Fachunterricht sehen wir einen Einsatz im Förderunterricht als gewinnbringend. Spiele haben für Kinder einen starken Aufforderungscharakter, sorgen für Abwechslung im Unterricht und fördern die intrinsische Motivation. Letzteres ist insbesondere bei Kindern mit Lernschwierigkeiten von großer Bedeutung, die sonst aufgrund schulischer Strukturen viele Misserfolgserlebnisse in der Schule erleben müssen. Allgemein kann der Einsatz im Unterricht zur Individualisierung und Differenzierung nach unten, aber auch nach oben erfolgen. Ferner können ausgewählte Spiele fester Bestandteil offener Unterrichtsphasen (z.B. Wochenplanarbeit) werden. Sind die Spiele als fester Bestandteil des Schulalltags integriert, können sie zusätzlich in kurzfristigen Vertretungssituationen genutzt werden und somit auch der Personalentlastung dienen.

1.3 In Regenpausen und der Mittagspause

Unsere Grundschüler haben morgens eine Pause von 20 Minuten, die als Bewegungspause im Freien angelegt ist. Hierfür haben wir für jede Klasse Kisten mit Spielmaterial angelegt, die mit nach draußen genommen werden kann. Hier wäre eine Erweiterung des Materials toll!

Sollte es in der Pausenzeit stark regnen, verbringen die Kinder die Pause im Gebäude, meistens im Klassenzimmer. Hier wollen wir ihnen durch eine größere Auswahl an Spielen mehr Anreize schaffen, um miteinander ins Spiel zu kommen und ihre Pause sinnvoll zu gestalten.

Die Mittagspause umfasst 90 Minuten und bietet viel Raum für gemeinsames Spiel, Bewegung und Ruhe. Die Kinder entscheiden selbstbestimmt welches Bedürfnis sie gerade befriedigen wollen. Durch die pädagogischen Fachkräfte werden Spielangebote gemacht und es wird zusammen gespielt. So sollen die Kinder lernen wie die Spielregeln lauten, wie man mit den Spielen umgeht und so ihre Fähigkeiten und Kompetenzen erweitern.



1.4 In AG Zeiten/ am Nachmittag

Die Nachmittagszeiten sind für die Ganztagsschüler unterteilt in Lernzeiten und in Zeiten, in denen sie verschiedene AGs aus unterschiedlichen Bereichen wählen können oder durch die pädagogischen Fachkräfte Angebote erhalten. In diesen AG Zeiten werden wir im nächsten Schuljahr eine Spiele-AG anbieten. Diese soll zum einen den SchülerInnen die verschiedenen Spiele näherbringen, ihnen die Regeln erklären und sie dabei unterstützen eine Vielfalt an Spielen kennenzulernen. Zum Anderen wollen wir hier Helferkinder "ausbilden". Diese sollen sich aus allen Klassenstufen zusammensetzen. Somit wollen wir den Transfer in die Klassen schaffen und die Helferkinder dienen unter anderem als Unterstützung in ihren Klassenstufen bei der Erklärung der Regeln und dem Wissen, wie das Spiel gespielt wird.

1.5 In der Ergänzenden Betreuung

Diese Zeit schließt sich für angemeldete Kinder an das Unterrichtsende am Nachmittag an. Die Kinder werden durch pädagogische Fachkräfte betreut und dabei unterstützt den anstrengenden Schultag entspannt ausklingen zu lassen. Hier kann in angenehmer Atmosphäre miteinander gemalt, gebastelt und gespielt werden. Die Kinder beschäftigen sich gerne mit Baumaterialien und wünschen sich die Erweiterung des Angebots z.B. durch Playmobilfiguren, um miteinander in ihre Fantasiewelten einzutauchen und verschiedene Rollen einzunehmen.

1.6 Im Landschulheim/ Käfersberg

Gerne würden wir die Spiele auch in die Landschulheime der 4. Klassen mitnehmen, um bei Regenwetter oder am Abend gemeinsam zu spielen und zudem gezielte Spielanlässe bieten zu können. Des Weiteren haben unsere Grundschüler ein bis zweimal im Schuljahr die Möglichkeit mit der Klasse einen Tag in der Nähe von Offenburg in einem Schullandheim zu verbringen. Hier können sie klettern, am Bach oder Fußball spielen,



Hütten bauen oder miteinander spielen. Hierfür würden wir uns eine größere Auswahl an Spielen wünschen, die man mitnehmen kann.

2. Wer soll von dem Spielzeug an unserer Schule in besonderem Maße profitieren?

Grundsätzlich sollen alle Kinder unserer Schule von den Spielmaterialien profitieren. Viele unserer SchülerInnen kennen nur wenige Spiele, besitzen selbst kaum welche oder sind es nicht gewöhnt, ein Spiel zu Ende zu spielen. Ihnen fehlt oft die Ausdauer bzw. Konzentration oder die Frustrationstoleranz. Wir wollen durch das Spielangebot ihre sozialen Kompetenzen stärken, sie spielerisch an unterschiedliche Lerninhalte heranführen und ihnen zeigen, dass gemeinsames Spielen Spaß macht und eine schöne Alternative zum Medienkonsum ist. Der große Gewinn unserer Schule sind sicher die vielen verschiedenen Zeiten und Settings, in denen Spiele in der Tages- und Wochenstruktur untergebracht werden können. So kommen alle SchülerInnen in den Genuss der Spielmaterialien.

An unsere Schule werden viele Kinder mit Migrationshintergrund unterrichtet, viele von ihnen verfügen über keine sicheren Sprachkenntnisse oder einige kommen ohne Sprachkenntnisse an unsere Schule. Diese Kinder werden sicher in besonderem Maße von den Spielen profitieren, da Sprachanlässe geschaffen werden und so ihre Sprachkenntnisse und der Wortschatz gefestigt und ausgebaut werden können.

Verhaltensauffälligen Schülern ist es durch das Spielen mit anderen Kindern möglich neue Verhaltensmuster einzuüben, zu erkennen und auch Erfolgserlebnisse zu haben. Sie können ihre eigenen Emotionen und die anderer erkennen und verstehen lernen. Daher profitieren auch sie besonders von diesem Spielangebot.

Kinder mit motorischen Auffälligkeiten können im Spiel neue Fertigkeiten einüben und können so durch Spiele, die sich mit Konstruieren und Bauen beschäftigen, gefördert werden.



3. Wo soll gespielt werden?

Seit dem Umbau des Grundschulgebäudes haben wir auf jedem Stockwerk für jede Klassenstufe einen Differenzierungsraum. In diesem wird das Material für die entsprechenden Klassenstufen gelagert. Hier wollen wir ein Regal für die Spiele und eine gemütliche Ecke einrichten, die vom Rest des Raumes abgetrennt ist. So können wir neben Spielen, die für alle Altersstufen geeignet sind, auch Spiele für einzelne Altersstufen richtig zuordnen. Den Vorteil sehen wir darin, dass immer drei Klassen einer Jahrgangstufe auf die Spiele zugreifen können, die Kinder die Regeln dieses Raumes kennen, wissen wo sie die Spiele finden und sich daher nach Absprache mit der Lehrkraft oder der pädagogischen Fachkraft selbständig in die Spieleecke begeben können. Des Weiteren können die Spiele im Differenzierungsraum bleiben und müssen nicht nach einem Schuljahr in das neue Klassenzimmer umgezogen werden. Von den Differenzierungsräumen können die Spiele natürlich auch in die jeweiligen Klassenzimmer mitgenommen werden, um dort zu spielen.

Die **Schulkindbetreuung** und die **Ergänzende Betreuung** teilen sich einen Raum. In diesem Raum kann vor und nach der Schule gespielt werden. Dieser wird auch von der Mittagsbetreuung genutzt für Angebote bei Regen oder für gezielte Spielangebote.

Momentan ist unser **Schulhof** noch im Bauzustand, er wird aber nach Abschluss der Baumaßnahmen neu hergerichtet und wird dann als toller Spiel- und Bewegungshof dienen können. Spielen wird dann auch hier unter schönen Bedingungen im Freien möglich sein.

Zu unserem Schulgelände gehört außerdem ein **Schulgarten**. Dieser kann zusammen mit Lehrkräften oder pädagogischen Fachkräften genutzt werden. Er bietet neben gärtnerischen Tätigkeiten auch die Möglichkeit im Freien zu spielen. Extra aufgestellte Holzsitzgruppen unter großen Bäumen und ein eigenes Außenklassenzimmer dienen als Ort, an dem sich die Kinder in Gruppen zusammensetzen und beschäftigen können.



4. Wie soll die Betreuung des Spielangebots organisiert werden?

Während des Unterrichts sind die Lehrkräfte bzw. die pädagogische Assistentin und natürlich die SchülerInnen selbst für das Material zuständig. Mit den SchülerInnen werden im Vorfeld die Regeln zum Umgang mit den Spielen, für das Ausleihen der Spiele und die geltenden Raumregeln in den Differenzierungs- und Klassenräumen besprochen. Sind diese eingeführt, werden die SchülerInnen zum selbständigen Umgang mit den Spielen animiert und angeleitet. Sie können dann in den Differenzierungs- oder Klassenräumen spielen.

Die Betreuung der Spielmaterialen unterliegt in den Zeiten vor und nach der Schule der Fachkraft der Schulkindbetreuung und in der Mittagspause und am Nachmittag den pädagogischen Fachkräften des SFZAs. Für die Mittagspause und die Nachmittagszeiten sind wir gerade dabei ein Ausleihsytem zu installieren, welches dann fester Bestandteil des Schulalltages werden soll.

Die in der Spiele-AG ausgebildeten Helferkinder unterstützen ihre KlassenkammeradInnen beim Spielen und helfen bei der Betreuung der Spiele tatkräftig mit.

Für die Schullandheime unterliegt die Zusammenstellung und Betreuung der Spielekisten der jeweiligen Lehrkraft.

5. Wie sollen die Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit des Angebots gesichert werden?

Bevor die Spiele das erste Mal benutzt werden können, soll im Deckel von jedem Spiel eine "Inventarliste" angelegt werden. Darauf soll vermerkt werden was zu dem Spiel dazugehört (wie viele Spielsteine, Würfel etc.). So kann nach dem Gebrauch des Spiels auf einen Blick die Vollständigkeit überprüft werden. Dies erleichtert für alle Beteiligten den Umgang mit den Spielmaterialien. Ebenso wird es in den "Spielräumen" Listen geben, auf denen die Spiele vermerkt sind, die es in diesem Raum gibt. Hier können sich die Lehrkräfte oder die pädagogischen Fachkräfte eintragen, wenn sie Spiele für



Landschulheime oder den Unterricht ausgeliehen haben. So kann dann auch festgestellt werden, wenn ein Spiel fehlt bzw. wo es sich gerade befindet.

Sollte ein Spiel doch mal unvollständig sein, kommt es in ein separates "Reparatur-Regalfach" und Fehlendes wird dann regelmäßig ersetzt. Hier wird die Budgetfrage noch geklärt. Eine Idee ist die Absprache mit dem Elternbeirat bezüglich der Kostenübernahme. Ansonsten übernimmt die Schule die Kosten.

Pro Jahrgangsstufe wird für die Spiele in den Differenzierungsräumen eine verantwortliche Lehrkraft benannt, die sich um das Spielmaterial kümmert und regelmäßig den Zustand der Spiele kontrolliert. Auch hier können wir uns eine Unterstützung durch unsere Helferkinder vorstellen. Für die Spiele in den "Spielräumen" ist eine pädagogische Fachkraft verantwortlich.

Um die Nachhaltigkeit und das Interesse an den Spielen aufrecht zu halten, wollen wir im Jahresrhythmus "Spielestunden" integrieren. Diese sollen regelmäßig z.B. vor jeden Ferien stattfinden (ähnlich unserer Lesetage). Hier können die SchülerInnen dann verschiedene Spiele ausprobieren und gemeinsam mit den Lehrkräften spielen. Die Kinder können die Spiele selbst auswählen und auch klassen- und jahrgangübergreifend spielen.

Eine unserer Visionen ist die Ausleihe von Spielen über das Wochenende mittels eines Pfandsystems. Hier ist die Überlegung diese Ausleihe an unsere Bücherei anzugliedern.

6. Wie sollen die Familien der SchülerInnen integriert werden?

6.1 Spielefest

Einmal jährlich im Herbst findet bei uns an der Schule ein Spielefest statt, das vom Elternbeirat organisiert wird und von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften des SFZAs unterstützt wird. An diesem Nachmittag sind alle Familien unserer Schule eingeladen, gemeinsam zu spielen, zu basteln, vorzulesen und miteinander bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen. Es gibt verschiedene Angebote, die die Kinder



mit ihren Familien ausprobieren können. Hier würden wir dann die neugewonnenen Spielmaterialien integrieren.

6.2 Integration in Klassenfeste bzw. Elterncafés/ Vorstellung einzelner Spiele an Elternabenden bzw. Dem Padlet

Viele Klassen veranstalten ein bis zweimal im Jahr ein Klassenfest oder ein Elterncafé. Hier gibt es neben kleinen Aufführungen der Kinder, die Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen und sich besser kennenzulernen. An diesen Nachmittagen bzw. Abenden könnten wir dann mit den neuen Spielmaterialien eine Spieleecke einrichten. So können die Kinder ihren Familien ihre Lieblingsspiele zeigen und diese auch gleich gemeinsam ausprobieren und zusammen Spaß haben.

Auch würden wir an den Elternabenden gerne interessante Spiele zeigen und vorstellen. So können die Eltern Ideen sammeln für das nächste Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenk und bekommen Anregungen welche Spiele für das Alter ihrer Kinder gerade angesagt und attraktiv sind.

Auch auf dem Padlet, das auf unserer Homepage für die Eltern interessante Informationen in verschiedenen Kategorien bereithält, könnten wir den Familien Spiele vorstellen. Diese Vorstellung könnte nach Alter oder Kategorien sortiert werden. Hier wäre eine vorherige Absprache mit den Kindern möglich, die das "Spiel des Monats" oder ihr aktuelles Lieblingsspiel benennen dürfen.

6.3 Vision: Ausleihe übers Wochenende

Wie unter Frage 5 bereits erwähnt, haben wir die Vision, dass Kinder Spiele übers Wochenende ausleihen können und mit ihren Familien spielen können. Die Familien sollen so gemeinsam den Spaß an den klassischen Spielen und Alternativen zum Spielen am PC entdecken und gemeinsam Zeit beim Spielen verbringen. Dies soll perspektivisch über ein Pfandleihsytem funktionieren und an die Bücherei angegliedert werden.